

Zögern kann schon mal
in Ordnung sein.
**Den Staatspreis holt man
damit aber nicht.**

SCHWERPUNKT
MUT





„Dass wir uns
FH Campus Wien nennen,
haben viele nicht
verstanden. **Es war ja
weit und breit
noch kein Campus
zu sehen.“**

Wilhelm Behensky

Vorsitzender der Geschäftsleitung,
über die Geburtsstunde der FH Campus Wien
und was daraus geworden ist: Österreichs größte
und vielfältigste Fachhochschule

Die ganze Geschichte finden Sie auf Seite 6.



SCHWERPUNKT
MUT

Fehlerkultur braucht Mut und Schokolade

Nach einem Fehler ist es ratsam, Schokolade anzubieten, meint Rektor Heimo Sandtner. Als Sofortmaßnahme fürs Gemüt und Ausdruck einer positiven Fehlerkultur.



Wie heißt es so schön: Aus Fehlern lernt man. Aber Hand aufs Herz: Wer macht schon gerne Fehler? Würden wir nicht lieber alles richtig machen? Und uns einen peinlichen oder unangenehmen Moment ersparen? So zu denken, ist Teil unserer Sozialisation und geht nicht von selbst weg. Es braucht Zeit, Denkmuster wie diese hinter sich zu lassen. Und mehr noch braucht es ein Umfeld, das Fehler zulässt und konstruktiv damit umgeht.

Wir alle kennen die Geschichten von erfolgreichen Menschen, großen Visionär*innen, die klein angefangen haben, im Kinderzimmer oder in der Garage an ihren Ideen feilten. Immer wieder gescheitert sind, Fehler gemacht haben. Was war das Geheimnis ihres Erfolgs? Eher nicht die Finanzspritze von wohlwollenden Gönner*innen, sondern vielmehr die Tatsache, sich mit Fehlern auseinanderzusetzen. Der unbedingte Wille, dahinterzukommen,

was nicht geklappt hat. Diese Fehler zu analysieren, zu verstehen und darauf aufbauend die Idee oder das Projekt weiterzuentwickeln. Wie viele neue Erkenntnisse und wertvolle Erfahrungen lassen sich daraus gewinnen! Und wie gewinnbringend ist es erst, sich mit jemandem darüber austauschen zu können.

Deshalb möchte ich eine Lanze für eine positive Fehlerkultur brechen. Anfangs erfordert das Mut. Am Ende aber steht das Wissen, nicht allein damit zu sein. Sich persönlich und als Teil der Organisation weiterzuentwickeln. Noch ein Tipp zum Schluss: Wenn Ihr Gegenüber einen Fehler eingesteht – Sie werden den Grund des Gesprächs ohnehin schon vorab am Gesichtsausdruck deuten können –, dann bieten Sie Schokolade an. Wirkt Wunder!

Ihr Heimo Sandtner
Rektor und Akademischer Leiter

Inhalt



Die Zukunft ist machbar!

Von der kleinsten FH zur größten und vielfältigsten Österreichs. Die FH Campus Wien würde es ohne Wilhelm Behensky wohl nicht geben. | 6

NACHBESETZT →
NACHGEFRAGT



SEIT
08/21

Auf Ihrer Liste ganz oben?

Elisabeth Steiner will Nachhaltigkeit stärker in unser Denken und Handeln bringen, beispielsweise in Lehre und Forschung. | **ab 11**

FUTURE HERO
AWARD



Cornelia Feichtinger, Absolventin

Sie begeistern uns mit ihren Ideen und ihrem Engagement: Die Future Heroes unter unseren Absolvent*innen. | **ab 13**

Fehlerkultur braucht Mut und Schokolade

Nach einem Fehler ist es ratsam, Schokolade anzubieten, meint Rektor Heimo Sandtner. | 1

Über sich hinauswachsen

Für ihre Spitzenleistungen als Hochschule und ihre unternehmerische Exzellenz erhielt die FH Campus Wien 2022 den Staatspreis Unternehmensqualität. | 4

Städte erfolgreich verpartnern

Die Stadt Wien forciert die Zusammenarbeit mit ihren Partnerstädten und baut dabei auf die FH Campus Wien. | 9



Mit voller Motivation für andere da

Der Schlüssel zur Attraktivierung: Gesundheits- und Krankenpfleger*innen und ihre Vision vom Pflegeberuf der Zukunft. | 10

Gut beraten!

Health Professionals unterstützen kompetent ihre Patient*innen – im Therapiegespräch wie im Alltag. | 12

Auch werktags familienfreundlich

Tatkräftige Unterstützung: Familie mit Beruf vereinen oder studieren und sich gleichzeitig ausreichend bewegen. | 14



Wie digitale Ideen den (ländlichen) Alltag verbessern können

Oft braucht es nur einen Gedankenblitz, den Funken einer Idee, um etwas in Gang zu setzen. | 16

In Favoriten widmen wir uns der Zukunft

Marcus Franz, Bezirksvorsteher von Favoriten, über die Bedeutung der FH Campus Wien für den Bezirk und warum er gerne Mitglied des FH-Präsidiums ist. | 18

Ein Hoch auf das Ehrenamt!

Eine Gesellschaft ohne ehrenamtliche Helfer*innen? Schwer vorstellbar, wie eine Studie der FH Campus Wien zeigt. | 20

KindergeRECHT

Kinder und Jugendliche inspirieren und dabei unterstützen, sich aktiv für Kinder- und Menschenrechte einzusetzen. | 22

Forschen für eine bessere Zukunft

Die FH Campus Wien ist für viele unserer Absolvent*innen der Startpunkt ihrer wissenschaftlichen Reise. | 24

Mut machen

Die Campus Wien Academy stärkt Menschen und ihre Kompetenzen mit innovativen und praxisorientierten Weiterbildungsangeboten auf akademischem Niveau. | 26

Klimafreundlich bauen

Die Expert*innen im Kompetenzzentrum für Bauen und Gestalten beschäftigen sich mit nachhaltigem Bauen in Österreich. | 28



Den Reizen auf der Spur

Immer mehr Menschen leiden an Allergien der Atemwege. Marianne Raith will verstehen, wie Gräser, Pollen und Co. im Körper wirken. | 30

Wir in Zahlen 2021/22

9 von 10 Studierenden würden ein Studium bei uns weiterempfehlen. Und das ist noch nicht alles. | 32

Über sich hinauswachsen

Die FH Campus Wien gehört zu den besten Organisationen Österreichs. Für ihre Spitzenleistungen als Hochschule und ihre unternehmerische Exzellenz erhielt sie 2022 den Staatspreis Unternehmensqualität.



Innovation, herausragende Ergebnisse und verantwortungsvolle Führung sind die Merkmale von Unternehmen mit hoher Qualität. Die FH Campus Wien hat ihre Angebote und Leistungen in Lehre, Forschung und Weiterbildung im Laufe der Jahre eindrucksvoll weiterentwickelt und ist heute eine der Top-Hochschulen in Österreich. Den Weg an die Spitze verfolgte sie entschlossen, mutig und konsequent.

Ausbau zur Science City

Als 2008 der Grundstein für den neuen Hauptstandort am Alten Landgut gelegt wurde, zählte die FH Campus Wien gerade einmal 2.000 Studierende. Mittlerweile sind es rund 8.000, die an der größten FH Österreichs zu dringend gesuchten akademischen Fachkräften ausgebildet werden. Vor allem im Bereich der Gesundheitsversorgung wurden und werden die Studienplätze regelmäßig ausgebaut und brauchen immer mehr Platz. Deshalb

entschied sich die FH, ihren Hauptstandort am Alten Landgut zur Science City zu erweitern. Baubeginn für das erste von insgesamt vier neuen Gebäuden war im Februar 2021. Es wurde für die Studiengänge der Applied Life Sciences und der Angewandten Pflegewissenschaft errichtet und im Sommer 2022 fertiggestellt.

Gemeinsam nachhaltiger

Neben dem Staatspreis durfte sich die FH Campus Wien über eine weitere Auszeichnung freuen. Das auf ihre Initiative gegründete Bündnis Nachhaltige Hochschulen erreichte den zweiten Platz beim Sustainability Award 2022 in der Kategorie Regionale Kooperationen. Das Bündnis engagiert sich seit Oktober 2021 ganzheitlich für mehr Nachhaltigkeit in Österreich. 13 Fachhochschulen wollen gemeinsam ihre Aktivitäten bündeln und damit einen hochschulübergreifenden Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele leisten.



FH Campus Wien gewinnt den Staatspreis Unternehmensqualität 2022; v. l. n. r.: Sprecherin der Jury des Staatspreis Unternehmensqualität 2022 Ulrike Domany-Funtan, Akademischer Leiter und Rektor Heimo Sandtner, Vizerektorin für Forschung und Entwicklung Elisabeth Haslinger-Baumann, Leiterin Qualitätsmanagement Daniela Janko, Vorsitzender der Geschäftsleitung Wilhelm Behensky, Vizerektor für Lehre und Internationales Arthur Mettinger, Geschäftsführender Vorstand AFQM und Member of the Board Quality Austria Franz Peter Walder, Sektionschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Georg Konetzky



**„Als exzellente
Hochschule leisten wir
einen wertvollen
Beitrag für die
Zukunft Österreichs.“**

Horst Rode, Geschäftsführer, CFO



Mehr zu den Themen:

Ausbau zur Science City:

fh-campuswien.ac.at/sciencecity

Staatspreis Unternehmensqualität:

fh-campuswien.ac.at/staatspreis

Sustainability Award:

fh-campuswien.ac.at/sus-award

WÄCHST SCHON!

**FUTURE HEROES
VOR!**

**Unsere
Absolvent*innen
stellen sich mutig
und einsatzbereit
aktuellen
Herausforderungen
– wie wahre
Held*innen eben.**

**Erfolgreich im Beruf und engagiert
für unsere Gesellschaft**

Bereits 20.000 Absolvent*innen der FH Campus Wien prägen mit ihrem Wissen die verschiedensten Branchen: vom Sozial- und Gesundheitswesen über den Gesundheits- und Krankenpflegebereich, den öffentlichen Sektor, die Pharmaindustrie, die Baubranche und die Architektur bis zur Verpackungsbranche, zum Technologiesektor und zu unterschiedlichen Industriezweigen. Sich den Aufgaben unserer Zeit zu stellen, erfordert Mut, Ausdauer und Einsatzbereitschaft – Charaktereigenschaften von wahren Held*innen. Mit dem Future Hero Award ehrt die FH Campus Wien genau dieses Engagement.

**Neun Finalist*innen im
Community-Voting**

Eine FH-Jury bewertete alle Einreichungen nach Kriterien wie gesellschaftliche Relevanz, Vorbildwirkung oder Innovation. Die sieben Kandidat*innen mit den höchsten Punkten konnten beim Community-Voting überzeugen. Näheres darüber finden Sie verteilt über den ganzen Jahresbericht. Wer die drei Gewinner*innen sind, lesen Sie in den jeweiligen Beiträgen.

A middle-aged man with short brown hair and a slight smile stands in the center of the frame. He is wearing a dark blue suit jacket over a light blue shirt and a dark blue tie with a small white pattern. His hands are clasped in front of him. The background shows a construction site with a tall yellow crane on the left, a modern multi-story building with large windows in the distance, and a rooftop area with gravel and concrete structures in the foreground. The sky is a clear, pale blue.

**Die Zukunft ist
machbar!**

Wie schafft man es über all die Jahre, politisch höchst Relevantes umzusetzen, dabei aber politisch unabhängig zu bleiben? Vom kleinsten FH-Träger zur größten und vielfältigsten Fachhochschule Österreichs zu werden? Mit dieser eindrucksvollen Geschichte ist ein Name untrennbar verbunden: Wilhelm Behensky, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Gründer der FH Campus Wien.

EU-Beitritt als Anlass für erstes FH-Studium

Wenn man so möchte, ist der EU-Beitritt Österreichs 1995 ein Stück weit mitverantwortlich für das Entstehen der FH Campus Wien. Denn Wilhelm Behensky, damals in der Industrie tätig, Assistent an der TU Wien und Lehrender an einer HTL, nahm diesen zum Anlass, ein FH-Studium für HTL-Ingenieur*innen zu konzipieren.

Damals wie heute: Überparteilich

In enger Kooperation mit damals in Wien ansässigen Industrie-Unternehmen gelang es 1999, den ersten Studiengang Technisches Projekt- und Prozessmanagement zu starten. Bald kam das Studium Bauingenieurwesen – Baumanagement des Fachhochschul-Trägers FH Bau/Camillo-Sitte dazu und Wilhelm Behensky muss eine Entscheidung treffen: Pionierarbeit zu leisten und eine moderne Hochschule aufzubauen oder ein Vorstandsmandat in einem deutschen Konzern anzunehmen. Er entscheidet sich für die FH Campus Wien und willigt ein, die Geschäftsführung zu übernehmen, unter der Bedingung strikter Überparteilichkeit – eine Leitlinie, die die FH Campus Wien bis zum heutigen Tag auszeichnet.

Auf Erfolgskurs trotz scharfen Gegenwinds

Ein Jahr später, 2002, kommen weitere Studiengänge dazu: Informationstechnologien und Telekommunikation, Biotechnologie und Sozialarbeit. Ein breit gefächertes Studienangebot

zu Fachbereichen, die tatsächlich nachgefragt sind, und das so zum Markenzeichen der FH werden sollte. Wurde es ab nun ganz einfach? Nein, denn nicht alle Entscheidungsträger*innen stehen dem „Projekt FH Campus Wien“ positiv gegenüber. Die Fachhochschule lässt sich politisch nicht einordnen. Ein Novum, weshalb der noch jungen FH Misstrauen entgegenschlägt. Sie findet sich unvermittelt in einem Überlebenskampf wieder, den Wilhelm Behensky und seine Mitstreiter*innen trotz aller Widerstände für sich entscheiden. Ein weiterer Etappensieg. Noch wichtiger wiegt für ihn in der Rückschau ohnehin, dass viele ihm ihr Vertrauen schenken und an die „Idee FH Campus Wien“ glauben, wie etwa der langjährige Weggefährte und gegenwärtige Vorsitzende des Präsidiums der FH, Hannes Swoboda.

Wachstum und gemeinsamer Standort

2004 erhält die FH Campus Wien den Status „Fachhochschule“ und ein rasanter Wachstumskurs setzt ein. Die Zeit ist knapp und zwingt Wilhelm Behensky zu seinem großen Bedauern, alle seine Lehrtätigkeiten, denen er neben der Aufbauarbeit an der FH unvermindert nachgekommen ist, zu beenden. Denn es stehen neue große Aufgaben an, die Akademisierung der sieben medizinisch-technischen Gesundheitsberufe und Hebammen. Und es kommt zum österreichweit ersten Bachelorstudium der Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Campus Wien. Darüber hinaus soll die Fachhochschule, verteilt auf mehrere Standorte in Wien, endlich einen gemeinsamen Hauptstandort bekommen.



Gleichenfeier 2021; v. l. n. r.: Akademischer Leiter und Rektor Heimo Sandtner, Abgeordneter zum Wiener Landtag und Gemeinderat Marcus Schober, Departmentleiterin Bauen und Gestalten Doris Link, Geschäftsführer und CFO Horst Rode, Rektorin von 2015 bis 2022 Barbara Bittner, Vorsitzender des FH-Präsidiums Hannes Swoboda, Vorsitzender der Geschäftsleitung Wilhelm Behensky, Bezirksvorsteher Favoriten Marcus Franz



Wow!

„Ich wollte eine Hochschule gründen, die der Gesellschaft und der Wirtschaft, den Menschen dieses Landes dient. Meine Vision war, keinen Elfenbeinturm, sondern eine moderne, an beruflicher Qualifikation und anwendungsbezogener Forschung orientierte Hochschule zu schaffen.“

Wilhelm Behensky, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Gründer der FH Campus Wien

FH Campus Wien: Sichtbar in ihrer ganzen Größe

2009 ist es so weit: Als Hausherr lädt Wilhelm Behensky zur offiziellen Eröffnung des neuen, rund 37.000 m² großen FH-Gebäudes am Alten Landgut in Wien-Favoriten. In Rekordbauzeit errichtet, großzügig gestaltet, eine perfekte Symbiose aus Architektur, Funktionalität und Kosteneffizienz. Die FH Campus Wien hat endlich ihre „Homebase“ und ist jetzt sichtbar im öffentlichen Raum. Indessen geht das Wachstum unvermindert weiter und schon nach wenigen Jahren ist auch dieses Gebäude zu klein. Denn innerhalb von nur 15 Jahren wurde die FH Campus Wien vom kleinsten FH-Träger zur größten Fachhochschule Österreichs.

Größter FH-Standort Österreichs für Zukunftsberufe

Im Februar 2021 rollen erneut Bagger an und schon nach knapp 16 Monaten – wieder in Rekordbauzeit – entsteht hier in Wien ein neuer Standort für topausgebildete Absolvent*innen für die inter-

ationale Pharma-, Biotech- und Verpackungsbranche. Ebenso ist das neue FH-Gebäude ein Hotspot für die akademische Ausbildung für den gehobenen Dienst in der Gesundheits- und Krankenpflege. Mittlerweile ist bereits das dritte und bislang größte FH-Gebäude im Bau, das mit Sommer 2024 in Betrieb gehen wird.

Was wäre Quantität ohne Qualität?

Nicht unsere Sache. Denn inhaltliche Weiterentwicklung und ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein standen immer im Vordergrund. „2015 und 2022 haben wir uns um den Staatspreis Unternehmensqualität beworben und zwei Mal sind wir als Siegerin in der Kategorie „Non Profit“ hervorgegangen. Darüber hinaus haben wir 2022 den Staatspreis Unternehmensqualität über alle Kategorien hinweg geholt. Wir forschen anwendungsorientiert in neun Kompetenzzentren und sind Initiatorin des Bündnis Nachhaltige Hochschulen. Uns leitet ein hoher Anspruch, denn letztlich geht es immer um die höchstmögliche Qualität in Forschung und Ausbildung, im Sinne der Menschen“.

Städte erfolgreich verpartnern

Die Stadt Wien forciert die Zusammenarbeit mit ihren Partnerstädten und baut den Know-how-Transfer weiter aus. Ein Instrument dafür heißt „International Relations and Urban Policy“ und ist ein neuer, international ausgerichteter Masterlehrgang, entstanden in Kooperation von FH Campus Wien, Stadt Wien und Eurocomm-PR.



Die ersten 18 Teilnehmer*innen aus den Partnerstädten Krakau, Budapest, Belgrad, Ljubljana, Sofia, Bratislava, Sarajewo und Zagreb starteten im Oktober 2021 mit einer „Wien Woche“ erfolgreich in ihr erstes Semester.

Stadt Wien: international und urban zugleich

„Wiens City Management ist Vorbild für viele Städte und urbane Zentren, zugleich ist Wien Standort bedeutender internationaler Organisationen und diplomatischer Vertretungen. Unser Masterlehrgang leistet hier einen großartigen Beitrag zur Vernetzung und Zusammenarbeit auf europäischer Ebene“, ist Peter Grabner, Leiter des Masterlehrgangs, überzeugt.



Mehr zum Thema:

Ausbau zur Science City:
fh-campuswien.ac.at/sciencecity
 Interview mit Wilhelm Behensky zur
 Entwicklung der FH Campus Wien:
[fh-campuswien.ac.at/
 interview-behensky](https://fh-campuswien.ac.at/interview-behensky)



Mit voller Motivation für andere da

Der Schlüssel zur Attraktivierung: Gesundheits- und Krankenpfleger*innen und ihre Vision vom Pflegeberuf der Zukunft

SCHON DABEI!

Ein forderndes Aufgabengebiet, steigender Bedarf an Personen in der Gesundheits- und Krankenpflege und die Frage: Wo liegt der Schlüssel, um möglichst viele Menschen für den Beruf zu begeistern und darin zu halten? Zu den Themen Berufseinstieg und Motivation von Absolvent*innen dreier Jahrgänge gibt eine Studie der FH Campus Wien¹ Einblicke.

Wertschätzung als Motivationsmotor

Berufsstart sofort nach dem Bachelor ist für die Absolvent*innen ganz selbstverständlich. 97 % stehen nach ein bis drei Monaten im Berufsalltag, die meisten im favorisierten Wunschfeld, wie dem stationären chirurgischen Bereich, Kinder- und Jugendlichenpflege und dem Intensivbereich.

Die Zufriedenheit wächst und fällt mit einem guten Arbeitsklima. Erleben die Gesundheits- und Krankenpflegenden Anerkennung und Wertschätzung von ihren Führungskräften, so wirkt sich

das positiv aus. Gutes interprofessionelles Teamwork empfinden Berufseinsteigende als weiteres Motivationsplus und meinen damit vorrangig die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen Medizin und Gesundheits- und Krankenpflege.

Geprägt durch im Studium gelebte professionelle Pflege auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen spielen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten eine große Rolle. Die meisten Absolvent*innen der FH Campus Wien möchten in zwei Jahren ein berufsbegleitendes Masterstudium beginnen.

Professionelle Pflege ist enorm facettenreich

Als Rahmenbedingungen, die den Beruf attraktiver und die Berufsausübenden zufriedener machen, fallen in persönlichen Gesprächen mit Studierenden und Gesundheits- und Krankenpflegepersonen aus der Praxis oft Begriffe wie „gerechte Entlohnung“ und „ein der Realität entsprechender Personal-



¹ Mogg, Christina, Engel, Roswitha (2022). Erwartungen und Rahmenbedingungen für den Berufseinstieg von Bachelor-Absolvent*innen der Gesundheits- und Krankenpflege – Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung.

„Das Engagement, das Gesundheits- und Krankenpflegepersonen mitbringen, sollte nicht als selbstverständlich angenommen werden.“

Anna-Isabella Rose
Gesundheits- und Krankenpflegerin und Lehrende

schlüssel“. Auch das Zurechtrücken eines falschen Berufsbildes wird als Wunsch geäußert. „Ich kann durch meine professionelle Ausbildung in Kombination mit meinen menschlichen Fähigkeiten an vorderster Front individuell abgestimmt Personen in verschiedensten Krankheitsstadien oder Lebensphasen unterstützend begleiten“, so Lehrende Theresa Maria Binder. Das setzt umfangreiches evidenzbasiertes Wissen, praktische Fertigkeiten und entsprechende Personal Skills voraus.

Den Rahmen für ein neues Pflegeverständnis

„Nicht jeder oder jede kann Pflege“, so auch Studierende Heidemarie Haslinger, und sie nennt als persönliche Zugkraft die mit der Profession einhergehende Persönlichkeitsentwicklung. „Wir sind nicht nur für Körperhygiene und persön-

liche Belange zuständig, wir tragen sehr viel mehr Verantwortung“, ergänzt Anna-Isabella Rose, die auf einer gerontopsychiatrischen Station arbeitet und an der FH unterrichtet. Sie schätzt an ihrem Beruf die Herausforderung, denn kein Dienst und kein Mensch ist ident. Das fordert Flexibilität, Individualität und Kreativität. „In Bewegung bleiben – geistig UND körperlich“, ist Theresa Maria Binders Devise. Medizin und Pflege verändern sich ständig, regelmäßige Bildungsmaßnahmen und Entwicklung neuer Berufe, wie Community Health Nurses, sind unumgänglich. „Pflege muss in der öffentlichen Gesundheitsversorgung eine Rolle spielen. Wenn die Gesellschaft diese Arbeit als bedeutsam wahrnimmt, dann werden auch Eltern ihren Kindern zu diesem Beruf raten.“

fh-campuswien.ac.at/zukunft-pflege

↖ MEHR



NACHBESETZT →
NACHGEFRAGT

Auf Ihrer Liste ganz oben?



SEIT
08/21

Johanna Binder

STANDORT-STUDIENGANGSLEITERIN –
GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

„Meine oberste Priorität ist, im Team einen ehrlichen und ungezwungenen Austausch und eine authentische Kommunikation zu ermöglichen. Ich möchte auf diesem Weg einen starken Zusammenhalt fördern, um Prozesse und Workflows zu optimieren.“



SEIT
08/21

Elisabeth Steiner

DEPARTMENTLEITERIN SOZIALES

„Ich will Nachhaltigkeit stärker in unser Denken und Handeln bringen und weiter in Lehre, Forschung und Hochschulmanagement implementieren. Als Departmentleiterin steht für mich im Fokus, die Potenziale der sozialen Nachhaltigkeit herauszuarbeiten und für das Department zu definieren.“

Gut beraten!

Health Professionals unterstützen kompetent ihre Patient*innen – im Therapiegespräch wie im Alltag. Absolvent*innen der FH Campus Wien verfügen über die notwendigen Skills.

REDEN WIR DARÜBER!



Gut zu wissen!

Die Stadt Wien setzt Vertrauen in die FH als maßgebliche Partnerin und Ausbilderin künftiger Health Professionals, so werden bis zum Jahr 2025/26 im Department Gesundheitswissenschaften zusätzlich 800 Ausbildungsplätze geschaffen.

Mit dem Sommersemester 2023 starten die Bachelorstudiengänge Bio-medizinische Analytik und Physiotherapie zusätzlich in berufsbegleitender Form. Ab dem Wintersemester 2023/24 folgt das Bachelorstudium Ergotherapie. Das Bachelorstudium Hebammen beginnt künftig zweimal im Jahr.

Miteinander reden will gelernt sein: Das gilt auch für die richtige Kommunikation zwischen Patient*innen und Therapeut*innen. An der FH Campus Wien sind aktuell rund 1.300 Health Professionals in medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Berufen sowie Hebammen in Ausbildung.

Zu ihren Schlüsselkompetenzen zählen auch kommunikative Fertigkeiten. Lehrende aus den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen Ergotherapie, Diätologie, Physiotherapie und Logopädie – Phoniatrie – Audiologie absolvierten einen Trainer*innen-Lehrgang zur patient*innenzentrierten Gesprächsführung. Die erworbenen Methoden und Kompetenzen geben sie in der Lehre an Studierende weiter.

Kommunikationskompetenz durch Simulationspatient*innen

Gearbeitet wird im Unterricht mit professionellen Schauspielpatient*innen, die speziell dafür geschult sind und den Studierenden punktgenaues Feedback geben. Jede Einheit widmet sich einem klaren Thema, dazu gehören Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau, körperliche Untersuchung bzw. Stuserhebung oder Umgang mit Emotionen. Anhand dieser Agenda werden Herausforderun-

gen, Fertigkeiten, Skills und Ziele der Studierenden gesammelt und definiert. Dann heißt es: üben, beobachten, Feedback geben und nochmals üben.

Hohe Gesprächsqualität sorgt für effektive Beratung

Studierende profitieren enorm von den im Studium implementierten Kommunikationstrainings. Die Übungssettings ermöglichen ihnen, unterschiedliche Gesprächsmodelle auszuprobieren und verschiedene Agieren in Gesprächssituationen kennenzulernen. Dabei arbeiten sie im direkten Kontakt mit Schauspielpatient*innen und gewinnen so an Sicherheit und Orientierung in der Gesprächsführung.

Studierende nehmen von Anfang an die Therapeut*innenrolle ein und lernen, flexibel und individuell auf die Personen einzugehen. Für Patient*innengespräche sind ein klarer Leitfaden und Know-how über die zahlreichen Kommunikationstools notwendig. „Je mehr Struktur ich im Kopf habe und mich an etwas anhalten kann, desto leichter kann ich wesentliche Aspekte in der Beratung hervorheben“, so die Diätologin Sonja Visontai. Hohe Gesprächsqualität bewirkt viel: Sie ist ein relevanter Outcome-Parameter in der Krankenversorgung für Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten,

Mehr hören 1:

Logopädin Sara Forer-Kaufmann und Physiotherapeutin Franziska Höhne zum Thema „Gute Gespräche – gute Gesundheit“

Mehr hören 2: Ergotherapeutin Petra Schwab und Diätologin Sonja Visontai zum Thema „Im Gesprächsmittelpunkt: die Patient*innen“





Ergotherapeut*innen helfen Kindern, ihre motorischen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten sowie die Selbstständigkeit im Alltag zu verbessern.

für die Zufriedenheit und Sicherheit der Patient*innen und erhöht die Arbeitszufriedenheit der Gesundheitsprofessionalist*innen.

Wie Ergotherapie Kindern hilft, zufrieden ihren Alltag zu meistern

Ob im Therapiegespräch, zu Hause, im Beruf oder in der Schule: Ergotherapeut*innen unterstützen Menschen in jeder Lebensphase, ihre Alltagsaktivitäten (wieder) möglichst selbstständig bewältigen zu können. Gerade im schulischen Alltag können Kinder bei der Entwicklung ihrer motorischen, kognitiven oder emotionalen Fähigkeiten professionelle Unterstützung brauchen. „Es geht hier nicht um Lerninhalte, sondern darum, den Stift korrekt zu führen, selbstständig am Spielplatz zu klettern

oder sich nach dem Turnen anzukleiden, mit Messer und Gabel umgehen oder eine Masche binden zu können“, nennt Ergotherapeutin Erna Schönthaler einige Beispiele. Ergotherapie kann die Kinder im Kindergarten und in der Schule gezielt fördern. Seit 2016 unterstützen Ergotherapie-Studierende im Rahmen einer Kooperation zwei Wiener Volksschulen. Die Rückmeldungen der Pädagog*innen und Eltern sind äußerst positiv und die Kinder profitieren von den Interventionen.

Mehr hören:
Ergotherapeutin Erna Schönthaler über „Kinder fit machen für den Alltag: Ergotherapie in Kindergarten und Schule“



Ergotherapeut*innen haben einen anderen Blick und übernehmen eine ergänzende Rolle zum pädagogischen Team. Sie tragen dazu bei, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder zu stärken und ihnen größtmögliche Partizipation an allen Betätigungen in der Schule und im Kindergarten zu ermöglichen.

„Unsere hervorragend qualifizierten Lehrenden aus Wissenschaft und Praxis bereiten die Studierenden perfekt auf die Erfordernisse in ihren jeweiligen Berufsfeldern vor.“

Arthur Mettinger, Vizerektor für Lehre und Internationales

FUTURE HERO
AWARD

GEWINNERIN!



Cornelia Feichtinger

ABSOLVENTIN RADIOLOGIETECHNOLOGIE,
BACHELORSTUDIUM, GESUNDHEITS- UND
KRANKENPFLEGE, BACHELORSTUDIUM

„DAS
GESELLSCHAFTSBILD
DER GESUNDHEITS-
UND KRANKENPFLEGE
VERÄNDERN.“

Die Gesundheits- und Pflegeversorgung durch Einbeziehung wissenschaftlicher Ergebnisse aufzuwerten, ist Cornelia Feichtinger ein großes Anliegen. Im Kompetenzzentrum für Angewandte Pflegeforschung der FH Campus Wien beschäftigt sie sich mit dem neuen Tätigkeitsfeld Community Nursing. Als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin betreut sie zudem in der Teampraxis Breitenacker unterversorgte und diskriminierte Patient*innen, wie Menschen mit HIV-Infektion oder Suchterkrankungen sowie Transgender*-Personen.

Mit ihrer Teilnahme am Innovatorinnen Leadership-Programm der FFG sowie als Gewinnerin des Future Hero Awards möchte sie Berufskolleg*innen dazu motivieren, gesellschaftliche Entwicklungen als selbstbewusste Professionalist*innen mitzugestalten.

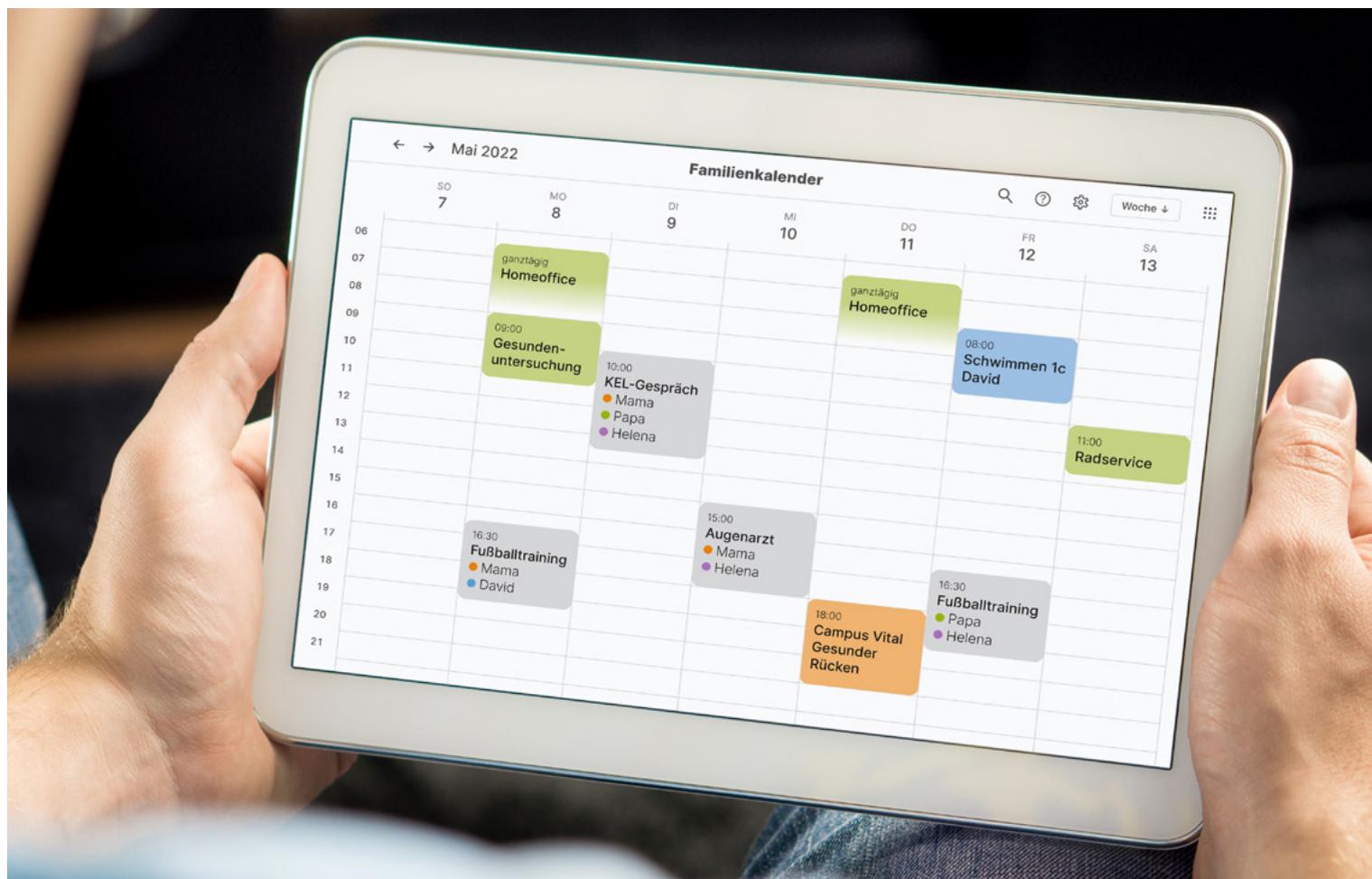
Auch werktags familienfreundlich

Familie mit Beruf vereinen oder studieren und sich gleichzeitig ausreichend bewegen: An der FH Campus Wien gibt es dafür tatkräftige Unterstützung.

Die FH Campus Wien ist eine verlässliche Arbeitgeberin für Mitarbeiter*innen und kompetente Ausbilderin für Studierende. Neben Vielfalt und Chancengleichheit steht sie für Familienfreundlichkeit und einen gesunden Studien- und Arbeitsort.

Als erste Fachhochschule Österreichs wurde die FH Campus Wien 2013 mit dem Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Im März 2022 erhielt das Gesundheitsmanagement Campus Vital dieses zum vierten Mal in Folge

verliehen. Campus Vital setzt Maßnahmen in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung und betriebliche Eingliederung mit dem Ziel, die FH Campus Wien noch stärker zu einem gesunden Arbeits- und Lernort zu machen. Von den Angeboten profitieren sowohl Mitarbeiter*innen als auch Studierende. Ergonomische und arbeitspsychologische Beratungen unterstützen beispielsweise, gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen zu schaffen und Lernvoraussetzungen für Studierende zu verbessern. Der jährlich stattfindende Gesundheitstag bietet eine Vielzahl an Gesundheitsinformationen und



Vorsorgeuntersuchungen. Das umfangreiche Kursprogramm reicht von aktivierenden Angeboten wie Rückengymnastik oder Boxen bis zu Entspannungstechniken, um Körper, Geist und Seele gesund zu halten. Im vergangenen Jahr wurde mit zahlreichen Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit ein weiterer Schwerpunkt etabliert.

Im März 2022 wurde die FH Campus Wien erneut für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. Das staatliche Gütezeichen hochschuleundfamilie bzw. berufundfamilie wird an Unternehmen und Institutionen verliehen, die nachhaltige und bedarfsgerechte Rahmenbedingungen für eine familienfreundlichere Arbeits- und Studienwelt schaffen.

2015 erhielt die Fachhochschule das Grundzertifikat als familienfreundliche Arbeitgeberin. Während der darauffolgenden dreijährigen Projektlaufzeit wurden zahlreiche Maßnahmen

umgesetzt, um Mitarbeitende und Studierende mit Kindern bzw. Pflegeverpflichtungen zu unterstützen und ihnen mehr Wahlfreiheit zu geben. Nach erfolgreicher externer Auditierung folgte 2018 die Auszeichnung mit dem Vollzertifikat des staatlichen Gütezeichens „familienfreundliche Hochschule“. Dieses Zertifikat wurde der FH Campus Wien 2022 nach Prüfung durch eine externe Auditierungsstelle erneut vom Familienministerium verliehen.

Ulrike Alker, Leiterin Gender & Diversity Management und Projektleiterin „Audit hochschuleundfamilie“, sowie Geschäftsführer und CFO Horst Rode führen das Projektteam der FH Campus Wien, das bereits an der Umsetzung von weiteren Angeboten und Aktivitäten im Rahmen der aktuellen Auditperiode 2021 bis 2024 arbeitet.

MEHR [fh-campuswien.ac.at/
hochschule-und-familie](https://fh-campuswien.ac.at/hochschule-und-familie)

FUTURE HERO AWARD

NOMINIERT



David Dirnbauer

ABSOLVENT HIGH TECH MANUFACTURING,
BACHELORSTUDIUM,
GREEN MOBILITY, MASTERSTUDIUM

„NEUE TECHNOLOGIEN
ALLEIN KÖNNEN
DEN KLIMAWANDEL
NICHT AUFHALTEN.“

Ist der Einsatz toxischer Lösungsmittel unbedingt notwendig für die Akkuproduktion oder gibt es umweltschonendere Verfahren? Noch während des Studiums hat sich David Dirnbauer zum Ziel gesetzt, diese Frage zu beantworten. Im Rahmen seiner Masterarbeit ist es ihm gelungen, eine lösungsmittelfreie Kathodenherstellung für Lithium-Ionen-Batterien zu entwickeln, ohne dabei die elektrochemischen Eigenschaften zu verschlechtern.

Sein Vorhaben, die durch Mobilität verursachten Klimaauswirkungen zu verringern, verfolgt er auch nach seinem Abschluss weiter. Als Junior Research Engineer am AIT Austrian Institute of Technology forscht er im Forschungsfeld Sustainable and Smart Battery Manufacturing an umweltverträglichen Batterietechnologien für zukünftige Fahrzeuge und Energiespeicher.

NACHBESETZT
→ NACHGEFRAGT

Auf Ihrer Liste ganz oben?



Peter Stepanek

STUDIENGANGSLEITER
SOZIALWIRTSCHAFT UND
SOZIALE ARBEIT

„Die Sozialwirtschaft ist der Schlüssel für die nachhaltige sozial-ökologische Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Ich sehe unseren Studiengang hier als wichtigen Player. Wir wollen durch anwendungsorientierte Forschung und Bewusstseinsbildung bei Stakeholdern diesen Wandel mitgestalten.“

SEIT
08/21



Irina Posteiner-Schuller

INTERIMISTISCHE STUDIENGANGSLEITERIN
KINDER- UND FAMILIENZENTRIERTE
SOZIALE ARBEIT

„Lebensperspektiven und Chancen dürfen nicht nur vom Elternhaus oder von der Intuition einzelner kompetenter Fachkräfte abhängen. Wir müssen Studierende befähigen, das Potenzial aller Kinder und Jugendlichen zu erkennen. Das braucht klare didaktische Prinzipien und die Integration aktueller Forschung.“

Wie digitale Ideen den (ländlichen) Alltag verbessern können

Oft braucht es nur einen Gedankenblitz, den Funken einer Idee, um etwas in Gang zu setzen, das potenziell den Alltag vieler Menschen verbessert. Wer allerdings eine Idee verfolgen möchte, braucht Mut, Zuspruch und den Nährboden, um sie wachsen zu lassen.

SO GEHT DAS!



Klimafreundlich unterwegs dank Automatisierung

So geschehen ist das im Kompetenzzentrum Vienna Institute for Safety and Systems Engineering (VISSE), wo die Idee eines Studenten aufgegriffen wurde: Was wäre, wenn man stillgelegte Bahnstrecken in Österreich mithilfe von Automatisierung und Digitalisierung revitalisieren könnte? Im Projekt „Towards Automated Railway Operations“ (TARO) unter Leitung der ÖBB-Holding AG arbeiten nun Industrie, Forschung und Anwender an einer umfassenden Automatisierung und Digitalisierung des Systems Eisenbahn. Im TARO-Arbeitspaket zur digitalen Abbildung von Eisenbahninfrastruktur beschäftigt sich ein Team von Forscher*innen der FH Campus Wien mit einer Simulation sogenannter People Mover – Kleinfahrzeuge, die meist ohne Fahrer*in mit nicht allzu hoher Geschwindigkeit unterwegs sind. „Es gibt etliche stillgelegte Bahnstrecken in Österreich, die man wieder in Betrieb nehmen könnte. Ein Regelbetrieb rechnet sich dort aber nicht. Auf diesen Strecken könnte man mehrere auf Abruf fahrende People Mover einsetzen, die jeweils 20 bis 25 Personen fassen können. Dabei soll nicht schneller als 40 km/h gefahren werden. So lassen sich einerseits größere Sanierungskosten auf der Strecke vermeiden und andererseits wird die Systemsicherheit erhöht“, erklärt Hans Tschürtz, der das Projekt an der FH Campus Wien leitet. „Mit diesem Angebot könnte man Menschen dazu bewegen, vom Auto auf klimafreundliche Schienenfahrzeuge umzusteigen.“

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) fördert das Projekt TARO mit insgesamt 3,5 Millionen Euro aus dem FTI-Programm „Mobilität der Zukunft“, das von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt wird.

Die Gemeinde Neuhaus setzt bei der Sicherstellung der Wasserversorgung zukünftig auf das Internet of Things (IoT).

Digitalisiertes Wassernetz erleichtert Umgang mit Trockenheit

Um klimatische Herausforderungen geht es auch bei der Forschungskoooperation mit der Gemeinde Neuhaus in Kärnten. Mithilfe des Internet of Things (IoT) will die Gemeinde ihr Wassernetz möglichst effizient nutzen. Hilfe kommt dabei vom Bachelorstudiengang Computer Science and Digital Communications, dem Masterstudiengang Software Design and Engineering und vom VISSE. Wetterextreme machen Niederschläge unberechenbarer, lange Trockenperioden sind keine Seltenheit mehr und steigende Temperaturen tragen zum Wasserverbrauch bei. Budgetäre und personelle Einschränkungen gehören zusätzlich zu den Herausforderungen bei der Versorgungssicherheit von Kleinstgemeinden. „Im ersten Schritt werden deshalb von den Studierenden Monitoring-Lösungen umgesetzt, die den wenigen Gemeindemitarbeiter*innen und auch der Bevölkerung eine verlässliche und effiziente Basis für den Betrieb der Wasserversorgung bereitstellen“, erklärt Projektleiter Heimo Hirner. „In weiterer Folge ist geplant, dass diese Monitoring-Lösungen auch andere Bereiche, wie etwa den Winterdienst, einschließen.“ Mit Machine Learning-Modellen und unter Einbindung des AI Labs der FH Campus Wien sollen Methoden zur frühzeitigen Erkennung von Anomalien im Wassernetz erarbeitet werden. Dafür werden die Sensordaten der Gemeinde Neuhaus herangezogen.

Praxisbezug im Studium

Wie vielseitig IoT eingesetzt werden kann, weiß auch Armend Suljić, Student des Bachelorstudiums Computer Science and Digital Communications, der im Rahmen einer Lehrveranstaltung eine Website gebaut hat, auf der er mithilfe eines Mikrocontrollers von einem Sensor gemessene Temperaturdaten darstellen kann. „Diese Technologie bietet ein großes Spektrum an Möglichkeiten. Zum Beispiel können wir mithilfe vieler miteinander in Bezug gesetzter Temperaturdaten unser Klima besser verstehen. Oder es gibt beispielsweise Füllstandssensoren, die nicht nur messen können, wie voll ein Wassertank ist. Auch der Füllstand von Mülltonnen kann so erfasst und die Entleerung effizient durchgeführt werden“, weiß Suljić. „Mich fasziniert es, wie man mit einem noch so kleinen Mikrocontroller zur Philosophie, die Welt ein wenig besser zu machen, etwas beitragen kann.“



ZUM
INTERVIEW
MIT
ARMEND





In Favoriten widmen wir uns der Zukunft

Im Jahr 2017 übernahm Marcus Franz das Amt des Bezirksvorstehers von Favoriten. Zu dieser Zeit ließ Wiens bevölkerungsreichster Bezirk mit einer der markantesten städtebaulichen und infrastrukturellen Entwicklungen der vergangenen Jahre weithin aufhorchen. 2019 wurde Marcus Franz ins Präsidium der FH Campus Wien gewählt – an eine Fachhochschule, die ebenfalls stetig im Fokus der Aufmerksamkeit steht.

SUPER SACHE!

Bei Favoriten dachte man früher an Verteilerkreis, Eismarillenknödel, Therme Oberlaa und den „Mundl“. Woran denkt man heute?

Das gehört alles zum Bezirk, auch wenn man heute mit Favoriten eher die großen Projekte und Entwicklungen des vergangenen Jahrzehnts verbindet. Etwa die U1-Verlängerung, den internationalen Hauptbahnhof oder das Sonnwendviertel, ein Vorzeigeprojekt der Stadtentwicklung. Besonders stolz sind wir darauf, mit der FH Campus Wien eine der innovativsten österreichischen Hochschulen im Bezirk zu haben. Denn um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu lösen – vom Klimawandel bis zum Fachkräftemangel –, braucht es Initiative und Know-how. Beides vereint die FH Campus Wien.

Innerhalb von nur 15 Jahren wurde die FH Campus Wien vom kleinsten FH-Träger zur größten und thematisch vielseitigsten Fachhochschule Österreichs. Was bedeutet das für Favoriten?

Schon die Eröffnung des neuen Hauptstandorts 2009 hat gezeigt, hier ist etwas ganz Großes entstanden. Und

schon damals war klar, diese Fachhochschule entwickelt sich ständig weiter. Mit dem ersten Erweiterungsbau verfügen wir in Favoriten bereits über den größten FH-Standort Österreichs. Und mit der nächsten Ausbaustufe entsteht hier ein Hochschul-Campus im Grünen, von dem weiter wesentliche Impulse ausgehen werden, wie beispielsweise die Forschung und Entwicklung zu nachhaltiger Verpackung oder Ausbildung und Forschung im Biotechnologie-Bereich. Das sind Schlüsselthemen, auch noch für die nächsten Jahre.

Abschließend eine Frage, die wir allen Mitgliedern unseres Präsidiums stellen: Diese Tätigkeit ist ehrenamtlich. Was hat Sie an der Funktion gereizt?

Es stehen viele Herausforderungen an, die es schnellstmöglich zu bewältigen gilt. Es ist das eine, nur davon zu reden, dass etwas getan werden muss, oder es einfach zu tun. Die FH Campus Wien tut. Sie setzt die richtigen Initiativen, konsequent und nachhaltig. Mitglied des Präsidiums dieser Fachhochschule zu sein und ihren Weg ein Stück weit mitgestalten zu können, ist eine sehr schöne Aufgabe.

NACHBESETZT →
NACHGEFRAGT

Auf Ihrer Liste ganz oben?



SEIT
01/22

Bernhard Mingler
STUDIENGANGSLEITER HIGH TECH
MANUFACTURING

„Wichtig ist für mich, unsere technischen Studiengänge so zu gestalten, dass sie für Studierende wie auch neue Kolleg*innen attraktiv sind. Dazu braucht es interessante und zukunftsweisende Themen, Projekte und Kooperationen, aber auch moderne Infrastruktur und Ausstattung sowie gute Arbeitsbedingungen.“



SEIT
01/22

Birgit Riavitz
LEITERIN
FINANZMANAGEMENT

„Die Entwicklung meines Teams steht für mich an oberster Stelle. Ich möchte die Mitarbeiter*innen fördern und ihre fachliche Expertise stärken – durch mehr Verantwortung, neue Herausforderungen und eine Kultur, in der wir Potenziale als Chancen verstehen und daraus Fähigkeiten machen.“

FUTURE HERO
AWARD

GEWINNER!



Matthias Vostatek

ABSOLVENT MOLECULAR BIOTECHNOLOGY,
MASTERSTUDIUM

„OFFENHEIT
SCHAFFEN FÜR
NEUWERTIGE
TECHNOLOGIEN.“

Den Wunsch, Tierversuche in der Forschung zu reduzieren, entwickelte Matthias Vostatek bereits während seiner Schulzeit. Er möchte an Forschungsmodellen mitwirken, die eine Alternative zu den umstrittenen, wenn auch teils noch notwendigen, Tierversuchen darstellen. Dies führt ihn in das Forschungsfeld des 3D-Bioprinting.

Organe aus eigenen Zellen zu drucken und zu kultivieren, würde die Organspende revolutionieren. Medikamente könnten zudem direkt an Organen anstatt an Tieren getestet werden.

Am Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik der Medizinischen Universität Wien befasst sich der PhD-Student derzeit mit 3D-Druck für Knochenimplantate. Als Gewinner des Future Hero Awards ist er seinem Ziel, mehr Offenheit für neue Technologien zu schaffen, nähergekommen.

Ein Hoch auf das Ehrenamt!



Weiter
so!

Eine Gesellschaft ohne ehrenamtliche Helfer*innen? Schwer vorstellbar. Deshalb widmete das Parlament dem ehrenamtlichen Engagement der Österreicher*innen 2021 und 2022 einen thematischen Schwerpunkt und gab eine Studie dazu in Auftrag. Durchgeführt wurde diese von Wolfgang Tomaschitz und Paul Schmidinger, beide Forscher im Fachbereich Angewandte Politikwissenschaft.

Festakt für das Ehrenamt im Parlament

Zum festlichen Abschluss des Schwerpunkts am 5. Juli 2022 präsentierte Elisabeth Haslinger-Baumann, Vizerektorin für Forschung und Entwicklung, die Studienergebnisse zur Zukunft des Ehrenamts in einem Festakt im Parlament. Am Ende

der Veranstaltung übergab Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka die Studie an Sozialminister Johannes Rauch und Ehrenamts-Staatssekretärin Claudia Plakolm. Die Studie enthält Erhebungen und Empfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtlich tätige Menschen bzw. Organisationen in Österreich und belegt auch das hohe Engagement der Österreicher*innen.

Studie zeigt Bedeutung des Ehrenamts und Bedarf an nachhaltiger Absicherung

„In Österreich haben sich mehr als 70 % der Befragten schon ehrenamtlich betätigt“, erläuterte die Vizerektorin in ihrer Studienpräsentation. „Nicht nur, aber vor allem in Krisenzeiten nimmt das Ehrenamt einen Teil der kritischen



v. l. n. r.: NR-Präsident Wolfgang Sobotka, Vizerektorin für F&E Elisabeth Haslinger-Baumann (FH), Bundesminister Johannes Rauch, Staatssekretärin Claudia Plakolm, Vorsitzender der Geschäftsleitung Wilhelm Behensky (FH), Parlamentsdirektor Harald Dossi

Infrastruktur ein, indem es die Hilfsbereitschaft strukturiert und wichtige Bereiche abdeckt. Es ist wichtig, das Ehrenamt nachhaltig für die Zukunft abzusichern und die Rahmenbedingungen rund um das Ehrenamt zu stärken“, betonte Elisabeth Haslinger-Baumann abschließend.

Parlamentsschwerpunkt mit breitem Programm

Begleitend zum zweijährigen Themenschwerpunkt des Parlaments gab es ein breites Programm, in dem die Bedeutung für die Gesellschaft thematisiert und gewürdigt wurde. Dabei spannte sich der Bogen von der Stelenausstellung am Heldenplatz über eine Podiumsdiskussion und einen Crowdsourcing-Prozess bis zu einem Dialogforum im April 2022.

Fachbereich Angewandte Politikwissenschaft

Der Fachbereich Angewandte Politikwissenschaft hat sich in den Masterlehrgängen Führung, Politik und Management sowie Digitalisierung, Politik und Kommunikation besonders auf den Bereich an der strukturellen Koppelung von Politik und Verwaltung spezialisiert. Der interdisziplinäre, englischsprachige Masterlehrgang International Relations and Urban Policy erweitert diese Thematik um den Bereich internationale Diplomatie und Städteverwaltung. Die FH Campus Wien kann durch die Expert*innen des übergeordneten Departments Verwaltung, Wirtschaft, Sicherheit, Politik auf didaktische Erfahrung in den Bereichen Political Management, Public Communication sowie Digitalisierung zurückgreifen.



Weiterführender Link:
Studie „Zukunft für das Ehrenamt“
zum Download:



NACHBESETZT →
NACHGEFRAGT

**Auf Ihrer Liste
ganz oben?**



SEIT
01/22

Agnes Sturma

STUDIENGANGSLEITERIN
PHYSIOTHERAPIE

„Es gibt viele neue Bereiche und Spezialisierungen in der Physiotherapie, die in den kommenden Jahren relevant werden. Ich möchte die fachliche Weiterentwicklung des Studiengangs dahingehend vorantreiben und außerdem das akademische Denken und die physiotherapeutische Forschung forcieren.“



SEIT
02/22

Andrea Hofbauer

DEPARTMENTLEITERIN
GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

„An oberster Stelle steht die Entwicklung einer Departmentstrategie mit dem Ziel, uns ganz klar als die wissenschaftlichen Fachexpert*innen im Bereich der MTD-Berufe und Hebammen zu positionieren.“

KindergeRECHT

Kinder und Jugendliche inspirieren und dabei unterstützen, sich aktiv für Kinder- und Menschenrechte einzusetzen – das große Ziel von Katharina Schuller und Anna Heißinger. Mit dem Projekt Human Rights Space schaffen sie Orte für Begegnung, Partizipation und Inklusion.

INSPIRIEREND!



Wie viele Stunden es gebraucht hat, einen Ort zu realisieren, an dem junge Menschen sich nachhaltig und vertiefend mit Menschenrechten auseinandersetzen?

Unzählige! Den Großteil davon arbeiteten Katharina Schuller, Gründerin des Vereins Human Rights Space, und Anna Heißinger, Studierende im Masterstudium Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit, ehrenamtlich. Die beiden lernten einander in einer Leadership-Ausbildung von Amnesty International Österreich kennen. Mit viel Power und einer klaren Vorstellung überwinden sie die anfänglichen Herausforderungen wie Finanzierung, führten eine Crowdfunding-Kampagne durch und

fanden unter anderem Unterstützung bei der FFG, dem ASF hub und dem Start-up Service der FH Campus Wien.

Barrierefreie Ausstellung für alle Sinne

Kinder müssen ihre Rechte kennen, um sich für diese einsetzen zu können. Das schließt Themen wie das Diskriminierungsverbot, Gewaltschutz, das Recht auf psychische Gesundheit, auf Bildung und auf Mitbestimmung mit ein. Von Anfang an involvierte das Team Kinder und Jugendliche und vertiefte sich mit ihnen in etlichen Workshops in vier Schwerpunktthemen. Welche menschenrechtlichen Themen für sie relevant sind, bestimmten die Kinder



↑
ANNA

↑
KATHARINA

**„Wir stehen für eine Welt,
in der wir miteinander
achtsam umgehen, damit
wir alle ein gutes Leben
führen können.“**

Katharina Schuller und Anna Heißinger, Studierende

und Jugendlichen selbst. Das erste große Ziel war es, eine interaktive Ausstellung für alle Sinne aufzubauen.

Glückliche Augenblicke für eine schönere Welt

Beim Human Rights Space Festival im Mai 2022 wirkten auch Menschenrechtsbildner*innen und Künstler*innen mit. In dieser Phase beteiligten sich ca. 115 junge Menschen ab zehn Jahren. Im gesamten Projektablauf brachten sich in Summe schon 200 ein. Zum Festival reisten sogar Jugendliche extra aus Tirol an. Sie widmeten sich mit vollem Einsatz, Energie und Ernsthaftigkeit den teils heiklen Themen. Für Katharina Schuller und Anna Heißinger brachte

dieser Event nicht nur großen Input, sondern vor allem auch wunderbare Augenblicke, erreichten sie doch damit das Ziel, Menschen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten zusammenzubringen.

Alle und gemeinsam

Neben der Ausstellung können Kinder und Jugendliche auch Workshops besuchen. Besonders stolz ist das Human Rights Space-Team auf das Feedback: 96 % der beteiligten Kinder und Jugendlichen fühlen sich durch das Training ermutigt, sich künftig für Menschenrechte einzusetzen.

← MEHR

fh-campuswien.ac.at/hrs

FUTURE HERO
AWARD

NOMINIERT



Martina Gollner

ABSOLVENTIN SOZIALE ARBEIT,
BACHELORSTUDIUM

„ICH MÖCHTE
FRAUEN MIT
BEHINDERUNGEN
BESTÄRKEN UND
UNTERSTÜTZEN.“

Dass Behinderung nicht gleich Hindernis bedeuten muss, zeigt Martina Gollner. Mit dem Ziel, die Zugänglichkeit und Barrierefreiheit von Veranstaltungen zu verbessern, gründete die selbst hochgradig sehbehinderte Sozialarbeiterin die Accessibility Consulting Agentur FullAccess. Seit 2016 unterstützt sie Veranstalter*innen in der Planung und Umsetzung barrierefreier Events.

Zusätzlich berät sie in der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs und hat als Behindertenvertrauensperson stets ein offenes Ohr für ihre Kolleg*innen. Zudem ist sie Mitglied im Kompetenzteam Frauen mit Behinderungen des Österreichischen Behindertenrates und teilt ihr Wissen als externe Expertin mit Sozial- und Marktforschungsinstituten, um Barrierefreiheit weiter voranzutreiben.

Forschen für eine bessere Zukunft

Die FH Campus Wien ist für viele unserer Absolvent*innen der Startpunkt ihrer wissenschaftlichen Reise. Diese vier Nachwuchsforscher*innen tragen mit ihren Arbeiten zu einem gesünderen, nachhaltigeren Morgen bei.



←
ANNA

Anna Köck, Absolventin von Molecular Biotechnology: Zielgerichtete molekulare Therapien statt Chemotherapien bei Lungenkrebs

Lungenkrebs weist die höchste Sterblichkeitsrate unter allen Krebsarten auf. Krebszellen vermehren sich unkontrolliert, da die Signalwege für Zellwachstum dauerhaft aktiviert sind. Genau bei diesem Signalweg setzt Anna Köck an. Das Ziel ihrer Masterarbeit war es, den Abbau eines Proteins zu untersuchen, das in einem dieser Signalwege und somit in der Tumorentstehung eine Rolle spielt. Mithilfe eines zielgerichteten Systems namens PROTACs versuchte Anna Köck herauszufinden, wie effizient und spezifisch ihr Zielprotein in Krebszellen abgebaut werden kann. Für ihre Masterarbeit erhielt sie den Würdigungspreis des Wissenschaftsministeriums 2021. In ihrer Doktorarbeit an der Universität Lausanne setzt sie sich nun mit den zellulären Mechanismen von Endothelzellen auseinander.

MARC-PATRICK



Marc-Patrick Pflieger, Absolvent des Masterstudiums Bauingenieurwesen – Baumanagement: Brücken sanieren statt neu bauen

Das österreichische Verkehrsnetz weist einen großen Brückenbestand auf. Aufgrund seines Alters werden teilweise Sanierungsmaßnahmen notwendig, um den modernen Verkehrsanforderungen gerecht zu werden und im Sinne der Nachhaltigkeit einen kompletten Neubau zu vermeiden. Aus diesem Grund hat sich Marc-Patrick Pflieger im Rahmen seiner Masterarbeit ganz der Verlängerung der Lebensdauer von Brücken verschrieben. Dabei hat er eine Methode entwickelt, bei der Stahlbetonbrücken bis zu 30 % mehr an Nutzlasten tragen können und ihr Lebenszyklus auf 100 bis 120 Jahre ausgedehnt werden kann. Dies geschieht durch das Aufbringen einer Betonschicht mit Stahlbewehrung, die durch lokales Absenken oder Heben des Tragwerks statisch aktiviert wird. Geforscht wird weiterhin: Marc-Patrick Pflieger arbeitet mittlerweile an der FH Campus Wien am Kompetenzzentrum für Bauen und Gestalten an Nachhaltigkeitsoptimierungen im Betonbau.



CARMEN



**Carmen Schweicker,
Absolventin des Masterlehrgangs
Biomedizinische Analytik:
Leukämie im Fokus**

Ein Hauptkriterium der Leukämie ist eine verminderte Ausreifung von Blutzellen. In ihrer Masterarbeit konnte Carmen Schweicker einen genetischen Mechanismus beschreiben, der einen solchen Ausreifungsstopp begünstigt. Der Transkriptionsfaktor PU.1 ist maßgeblich an der komplexen Regulation des Blutsystems beteiligt. Verminderte Werte von PU.1 sind charakteristisch für die menschliche akute myeloische Leukämie und können diese in Mausmodellen induzieren. Die Arbeit von Carmen Schweicker zeigt, dass die transkriptionelle Herunterregulation von PU.1 ein aktiver Prozess ist und die Transkription von nicht-kodierenden Antisense-Transkripten beinhaltet. Für ihre Forschung wurde sie mit dem ersten Platz des Young Pharma Awards 2022 ausgezeichnet. Seit ihrem Masterabschluss arbeitet Carmen Schweicker im Anna Spiegel Center of Translational Research der Medizinischen Universität Wien und befasst sich insbesondere mit präzisionsmedizinischen Therapieansätzen für hämatologische Erkrankungen.



MARKUS



**Markus Karnthaler, Absolvent von
Molecular Biotechnology: Identifizierung
auslösender Mechanismen einer
schweren Dengue-Infektion**

Mit geschätzten 390 Millionen jährlichen Infektionen ist Dengue die häufigste durch Stechmücken übertragene Viruserkrankung beim Menschen. Die Mechanismen, die zu einem schweren Krankheitsverlauf führen, der durch eine überschießende Entzündungsreaktion und das Einbluten in Gewebe charakterisiert ist, sind jedoch noch nicht vollständig aufgeklärt. Markus Karnthalers Masterarbeit befasste sich mit der Lösung der Frage, welche Zellen des Blutes die Hauptziele einer systemischen Dengue-Infektion sind, und in diesem Kontext, welche dieser Zellen hauptsächlich zur Aktivierung von menschlichen Blutgefäßzellen beitragen. Markus Karnthaler erhielt für seine Masterarbeit den Würdigungspreis des Wissenschaftsministeriums 2021. Er ist mittlerweile für ein Pharmaunternehmen als Medical Science Liaison im Bereich Impfstoffe und Immuntherapien tätig.

**„Wir sind stolz auf unsere
Absolvent*innen, die schon im Studium
hochaktuelle Forschungsarbeiten
abliefern und mit ihren Erkenntnissen
die Forschung bereichern.“**

Elisabeth Haslinger-Baumann, Vizerektorin für Forschung und Entwicklung

NACHBESETZT
→ NACHGEFRAGT

Auf Ihrer Liste ganz oben?



Hans Peter Köllner

LEHRGANGSLEITER GESUNDHEITS- UND KRANKEN-
PFLEGE, PRAXISMENTORING, PRIMARY HEALTH
CARE NURSING SOWIE PUBLIC HEALTH

„Ich will Gesundheits- und Krankenpflege-
personen durch zielgerichtete Bildungs-
maßnahmen bestärken, die enormen
Herausforderungen im Gesundheitswesen
erfolgreich bewältigen zu können.“

SEIT
02/22



Heimo Sandtner

AKADEMISCHER LEITER
UND REKTOR

„Unsere Hochschule soll ein attraktiver
und vielfältiger Lern- und Arbeitsort sein,
dazu müssen wir über den Tellerrand
schauen. Das bedeutet für mich, neue
Wege für Academia und Studierende
zu ermöglichen, Talente zu fördern und
unsere mentale Gesundheit zu stärken.“



Mut machen

WEITER SO!

Die Campus Wien Academy stärkt Menschen
und ihre Kompetenzen mit innovativen
und praxisorientierten Weiterbildungsangeboten
auf akademischem Niveau.

Gut zu wissen!

Lebensbegleitendes Lernen ist in der
heutigen Gesellschaft und Arbeitswelt
ein Muss. Die Campus Wien Academy
entwickelt dafür geeignete akademische
Weiterbildungsangebote.

**Welches Wissen und welche Skills
brauchen Menschen in ihrem Berufs-
leben? Was werden die „Future
Jobs“ sein und wie kann die*der
Einzelne sich auf die vielfältigen
Veränderungen unserer Arbeits- und
Wirtschaftswelt optimal vorbereiten?
Mit diesen Fragen beschäftigt sich die
Campus Wien Academy und entwickelt
daraus in enger Zusammenarbeit mit
der Hochschule immer neue, zukunfts-
orientierte Weiterbildungsformate.**

Das Angebot umfasst Seminare zur
Aktualisierung und Vertiefung von
bestehendem Fachwissen in den Themen-
feldern Angewandte Pflegewissenschaft,
Applied Life Sciences, Bauen und
Gestalten, Gesundheitswissenschaften,
Soziales, Technik und Verwaltung,
Wirtschaft, Sicherheit, Politik. Ergänzend
dazu bietet die Campus Wien Academy
im Bereich Kompetenz plus Seminare zur
Stärkung und Entwicklung der persön-
lichen „Future Skills“ von Menschen.



„Wir begleiten Menschen und Unternehmen bei der Gestaltung der künftigen Arbeitswelt.“

Franz Gatterer, Leiter Campus Wien Academy

Im Mittelpunkt stehen persönliche Entwicklung und Kommunikation, Führung und Innovation sowie Konzepte, Tools und Methoden.

Die Ausbildung von Fachkräften in „Future Jobs“ ist ein weiterer Schwerpunkt in der Campus Wien Academy. In kurzen, modular aufgebauten Zertifikatsprogrammen können Interessierte eine hochwertige Aus- oder Weiterbildung bzw. Umschulung mit klarem Jobprofil

machen. Das Angebot wird laufend erweitert. Zuletzt wurden drei neue Programme – Schulgesundheitspflege, Lean Construction Management und Digital Accounting Business Partner für KMU – entwickelt, die im Herbst 2022 gestartet sind.

MEHR

campusacademy.at

FUTURE HERO
AWARD

NOMINIERT



Natalie Gemovic

ABSOLVENTIN HIGH TECH MANUFACTURING,
BACHELOR- UND MASTERSTUDIUM

„MOBILITÄT
JA,
ABER
NACHHALTIG!“

Schon immer war Natalie Gemovic fasziniert von Autos. Mittlerweile gilt ihr Interesse besonders der Elektromobilität. Die ehemalige Kapitänin des Os.Car Racing Teams ist seit ihrem Masterabschluss in der Abteilung Geschäftsentwicklung E-Mobilität bei Wien Energie tätig.

Dass Menschen ihre Mobilität beibehalten können, ist ihr wichtig. In Projekten zur Verbesserung bestehender Ladeinfrastruktur sowie zur Entwicklung neuer Technologien gestaltet sie die Zukunft der E-Mobilität aktiv mit.

Durch ihr berufliches Engagement und ihren achtsamen Umgang mit der Umwelt möchte die Absolventin dazu beitragen, dass die Natur auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt. Ihre Leidenschaft für Technik und Natur mit anderen zu teilen ist ihr wichtig – auch beim Future Hero Award.



Klimafreundlich bauen

„Wir suchen nach Antworten auf komplexe Fragen und gestalten Lebensräume für künftige Generationen.“

GO GREEN!

Markus Vill, Leiter Kompetenzzentrum für Bauen und Gestalten

Die Expert*innen im Kompetenzzentrum für Bauen und Gestalten beschäftigen sich mit nachhaltigem Bauen in Österreich. Im Mittelpunkt ihrer Forschungsarbeit stehen die Baustoffe Beton und Holz.

Beton recyceln

Der richtige Einsatz von Baustoffen spielt eine wichtige Rolle, wenn es um die Nachhaltigkeit von Bauwerken geht. Beton ist der am meisten verwendete Baustoff weltweit. Gebäude, Straßen, Brücken und andere Infrastrukturbauwerke werden bereits seit der Römerzeit damit errichtet. Bei der Herstellung von Beton wird allerdings sehr viel CO₂ freigesetzt.

Markus Vill, Leiter des Kompetenzzentrums, und Marc-Patrick Pfleger stellten sich daher die Frage, wie Beton klimafreundlicher hergestellt werden kann. Im Projekt „Life-Cycle-Engineering im konstruktiven Betonbau“ fanden sie heraus, dass CO₂-Emissionen durch Recycling reduziert werden können und Beton als zukunftsfähiger Baustoff zur Kreislaufwirtschaft beiträgt. Die beiden entwickelten außerdem ein Verfahren, um noch mehr Kohlenstoff in Abbruchbeton dauerhaft zu binden, und berechneten anhand von lebenszyklusorientierten Prognosemodellen, wie bestehende Betonbauten möglichst lange erhalten werden können.

Holz forcieren

Holz ist ein klimafreundlicher Baustoff. Es bindet CO₂, wächst nach und lässt sich vollständig wiederverwerten. Martin Aichholzer, Studiengangsleiter Architektur – Green Building, forscht im Bereich nachhaltige Architektur am Kompetenzzentrum und will den mehrgeschossigen Holzbau in Österreich vorantreiben. Denn nicht nur Einfamilienhäuser, sondern auch Hochhäuser lassen sich in Holzbauweise errichten. Das erfordert allerdings neue kollaborative Herangehensweisen bei der Planung und Ausführung. Im Projekt „Holzbau 4.0“ diskutierten und entwickelten Martin Aichholzer und Aida Santana Sosa gemeinsam mit Vertreter*innen der Wirtschaft mögliche Strategien.



Das Kompetenzzentrum forscht auch am Wissensaustausch über nachhaltiges Bauen: fh-campuswien.ac.at/bg

„Wenn Bauen klimafreundlich werden soll, müssen wir jetzt damit beginnen!“

Martin Aichholzer, Studiengangsleiter Architektur – Green Building

FUTURE HERO AWARD

GEWINNER!



Philipp Hüttl und Markus Hörmanseder

ABSOLVENTEN BAUINGENIEURWESEN – BAUMANAGEMENT, BACHELORSTUDIUM

„WIR MÜSSEN EINE WELT BAUEN, DIE SINN MACHT.“

Lebenszyklen von Gebäuden und Materialien berücksichtigen und Abfall vermeiden: Markus Hörmanseder und Philipp Hüttl haben sich mit Liberty Home dem nachhaltigen Bauen mit natürlichen Rohstoffen verschrieben. Als Vorlage dient die Natur, Bodenflächen werden keine versiegelt.

Die Idee zum Social Business entstand bereits während der Studienzeit. Tiny Houses sollen Obdachlosen ein Zuhause bieten, zur Finanzierung wird an Unternehmen und Private vermietet sowie verkauft. Ob auf Festivals oder im Hotelleriebereich, die Holzbauten kommen gut an und führen zu weiteren Projekten. Inzwischen haben die beiden eine noch größere Mission: den Wandel in der Baukultur vorantreiben und zu einem Umdenken – Profitmaximierung weiterentwickeln zu Sinnmaximierung – beitragen.

NACHBESETZT →
NACHGEFRAGT

**Auf Ihrer Liste
ganz oben?**



SEIT
03/22

**Elisabeth
Haslinger-Baumann**

VIZEREKTORIN FÜR FORSCHUNG
UND ENTWICKLUNG

„Erste Priorität haben für mich unsere Forschenden. Sie sind Basis unseres wissenschaftlichen Erfolgs und brauchen individuelle und flexible Karrieremodelle. Dies beinhaltet auch spezifische Unterstützungen für Jungwissenschaftler*innen. Wesentlich für die Forschungsförderung ist ebenfalls das Stärken der Kompetenzzentren.“



SEIT
03/22

Friedrich Stanzel

DEPARTMENTLEITER VERWALTUNG,
WIRTSCHAFT, SICHERHEIT, POLITIK

„Das Department ist erstmals an einem Standort vereint. Das verlangt neue Kommunikationsstrukturen, die ich schaffen und fördern möchte. Mein Ziel ist eine noch intensivere und vertrauensvollere Zusammenarbeit, um so das Department zu stärken und sichtbarer zu machen.“

Den Reizen auf der Spur

Immer mehr Menschen leiden an Allergien der Atemwege. Marianne Raith will verstehen, warum. Sie erforscht, wie Gräser, Pollen und Co. im Körper wirken, und hofft auf neue Therapieansätze.

Was genau passiert, wenn Allergene auf Atemwegszellen treffen? Welche Reaktionen lösen sie auf Zellebene aus? Wie wirken sie in Verbindung mit Luftschadstoffen? In der von Ines Swoboda geleiteten Forschungsgruppe Immunologie am Kompetenzzentrum für Molecular Biotechnology sucht Allergieforscherin Marianne Raith Antworten auf diese Fragen.

Epithelzellen schützen den Körper vor Viren, Bakterien oder anderen Schadstoffen. Sie treten auch mit Allergenen als erste in Kontakt und senden Signale,

die dann im Körper eine allergische Reaktion auslösen. Wie die Epithelzellen der Atemwege auf unterschiedliche Allergene reagieren und mit den Zellen des Immunsystems interagieren, ist Gegenstand der Forschung von Marianne Raith. Gemeinsam mit Kolleg*innen hat sie bereits herausgefunden, wie Allergenzellen durch das Epithel transportiert werden. Jetzt untersuchen die Forscher*innen, welche Auswirkungen Allergene zusammen mit Luftschadstoffen haben und ob bzw. wie Feinstaub die Expression von Genen und damit die Bildung von Proteinen in den Epithelzellen verändert.



Ihre von der Stadt Wien MA23 geförderte Forschungsarbeit könnte Allergiker*innen das Leben in Zukunft erheblich erleichtern. „Je mehr wir über die Wirkungsweise von Allergien wissen, desto eher können wir Abwehrstrategien entwickeln“, sagt Raith. Die Allergieforscherin könnte sich vorstellen, dass langfristig etwa mithilfe von Medikamenten allergieauslösende Signale gezielt blockiert und damit allergische Reaktionen verhindert werden.

MEHR →

fh-campuswien.ac.at/forschung-raith



Gut zu wissen!

Atemwegsallergien nehmen vor allem in industrialisierten Ländern stark zu. Die Allergieforscher*innen der FH Campus Wien untersuchen, welchen Einfluss Umweltschadstoffe darauf haben.

FUTURE HERO AWARD

NOMINIERT



Tobias Schiffler

ABSOLVENT GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE, BACHELORSTUDIUM, HEALTH ASSISTING ENGINEERING, MASTERSTUDIUM

„NIEMANDEN VON MEDIZINISCHEN ODER SOZIALEN DIENSTLEISTUNGEN AUSSCHLIESSEN!“

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Zentrum für Public Health der Medizinischen Universität Wien wirkt Tobias Schiffler am Projekt CANCERLESS mit. Ziel ist es, Krebsfrüherkennung und Krebsprävention bei obdach- und wohnungslosen Menschen durch den Zugang zu medizinischer Versorgung zu verbessern und ein für den gesamteuropäischen Raum anwendbares Versorgungsmodell zu entwickeln.

Dabei liegt ihm besonders die psychische Gesundheit am Herzen. Schon während der Studienzeit arbeitete er in psychiatrischen Einrichtungen. Sein erworbenes Wissen nutzt er nun, um die Lebensqualität vulnerabler und marginalisierter Gruppen zu steigern.

Wir in Zahlen 2021/22

Bewerbungen für unsere Studienangebote	12.000
Durchschnittliche Bewerbungen pro Bachelorstudienplatz	5,8
Bewerbungen pro Studienplatz	5

BEEINDRUCKEND!

Studierende

im Studienjahr 2002/03	617	→ männlich 390	weiblich 227
im Studienjahr 2011/12	3.704	→ männlich 1.665	weiblich 2.039
im Studienjahr 2021/22	7.410	→ männlich 2.902	weiblich 4.506 divers 2
Erstsemestrige	2.941		

9 von 10 Studierenden würden das Studium an der FH Campus Wien weiterempfehlen.

FREUT UNS ⇒

96 % der Studierenden schätzen die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen

95 % der Studierenden schätzen die Aktualität der vermittelten Methoden

93 % der Studierenden schätzen die apparative Ausstattung der Laborplätze

Incoming **99** Outgoing **174**

Absolvent*innen: **1.951** (19.857 seit 1999)

Sponsionen **27** Getrunzene Gläser Prosecco **viele** Glückliche Gesichter **100 %**

Studien- und Lehrgänge: **63**
Weiterbildungsangebote: **105**

Hauptberuflich Lehrende und Forschende	279	←
Nebenberuflich Lehrende und Forschende	2.190	←

Höchste abgeschlossene Ausbildung

	Hauptberuflich Lehrende	Nebenberuflich Lehrende
Habilitation	1 %	5 %
Universitätsabschluss mit Doktorat als Zweit- oder Drittabschluss oder PhD	26 %	28 %
	↑	↑

Aufteilung der Mittelherkunft für das Geschäftsjahr

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	47 %
Stadt Wien – Wiener Gesundheitsverbund	29 %
Studien- und Kostenbeiträge der Studierenden	12 %
Drittmittel und Förderungen	10 %
Bundesministerium für Finanzen sowie Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport	2 %

Forschung¹

Die wichtigsten Drittmittelgeber*innen nach €

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	35 %
Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik	23 %
FWF – Der Wissenschaftsfonds	5 %
Wirtschaftsagentur Wien	4 %

F&E Auftragsstand per 31.7.2022

Summe der Volumina aller laufenden und beauftragten Projekte: **10,57 Mio €**



F&E Umsatz	3,7 Mio. €
Drittmittelfinanzierte Projekte	94
Eigenfinanzierte Projekte seit 2012	369
Vollzeitäquivalente (VZÄ) in F&E	64,34
Forschungsfreistellungen seit 2013	32
Publikationen	166

¹ Die Zahlen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021/22, ausgenommen jene der eigenfinanzierten Projekte und der Forschungsfreistellungen.

DANKE AN

Lehrende und

Studierende, die Verantwortung für einen

gemeinsamen Lehr- und Lernprozess übernehmen.

Beinahe **3.000** Erstsemestrige, die ihr zukünftiges

Berufsbild mitgestalten.

Forscher*innen, die

tragfähige Lösungen für aktuelle Probleme

entwickeln.

Fast **20.000** Absolvent*innen, die ihr

Wissen in den verschiedensten Branchen einbringen.

10.000 Bewerber*innen, die uns jährlich

ihr Vertrauen schenken.

Rund **300** Mitarbeiter*innen,

die im Hintergrund dafür sorgen, dass im

Vordergrund alles rund läuft.

GEMEINSAM SIND WIR QUALITÄT UND GEMEINSAM HABEN WIR
DEN STAATSPREIS UNTERNEHMENSQUALITÄT 2022 GEWONNEN!